

**Frühlingsputz und Umweltschutz
Radio-Munot-Konsumententipp vom 18. Mai 2006**

Einmal im Jahr, nach der langen Heizperiode, möchte man im Hause wieder „klar Schiff“ machen. Dazu ist jetzt der richtige Zeitpunkt. Kommen Sie mit mir auf eine kleine Putzzeitreise:

Unsere Mütter und Grossmütter

haben die Stiegen und Holzböden noch mit Stahlspänen bearbeitet, Das Stubenparkett wurde gewachst und geblocht, der Steinboden geschrubbt. Bohnerwachs, Schmierseife, Essig und Sprit waren die Hauptputzmittel. Fenster und Chromstahlabdeckungen wurden mit Zeitungspapier zum Glänzen gebracht...

Interessanterweise finden wir diese Produkte (ausser dem Zeitungspapier) auch heute wieder in besonders umweltfreundlichen Haushalten!

In der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts hielten „Meister Proper“ und Consorten Einzug in unsere Putzschränke!

Darin stapelten sich Flüssigkeiten, Sprays, Tuben und Töpfe (auch mit Giftklasse...) Für alles gab's ein separates Mittel zu kaufen und es war verpönt, ohne „Pronto“ abzustauben oder kein „WC blau“ installiert zu haben.

Viele dieser Mittel sind aber aus heutiger Sicht ziemlich bedenklich! Langsam wurde uns bewusst, dass alle diese parfümierten Mittel früher oder später im Abwasser landen und unsere Gewässer stark belasten. Leider können auch die modernsten Kläranlagen die problematischen synthetischen Inhaltsstoffe nicht aus dem Abwasser herausfiltern! Viele unserer Süswasserrische weisen heute Organschädigungen auf, welche Fachleute auf diese Verunreinigung zurückführen.

Noch vor wenigen Jahren wurde uns von der Werbung zudem suggeriert, wir müssten im Haushalt alle „kritischen“ Stellen desinfizieren. Heute weiss man, dass Keime und Bakterien Resistenzen entwickeln und wir mit diesem „klinischen“ Verhalten auch die Entwicklung von Allergien fördern!

In modernen Haushalten des 21. Jahrhunderts findet man deshalb heute nur noch gut abbaubare Allzweckreiniger, Essig- und Zitronenreiniger, wie sie auch beim Grossverteiler angeboten werden.

Am Umweltfreundlichsten sind Nachfüllsysteme.

Wirklich revolutioniert hat das Putzen aber die Erfindung und Einführung des Mikrofasertuches –

welches allein dank seiner speziellen Oberflächenstruktur sehr viel Schmutz aufnehmen kann. Mikrofasertücher entfalten ihre beste Wirkung am besten ganz ohne Putzmittel! Sie müssen lediglich regelmässig gewechselt und gewaschen werden, damit sie wieder voll funktionstüchtig sind.

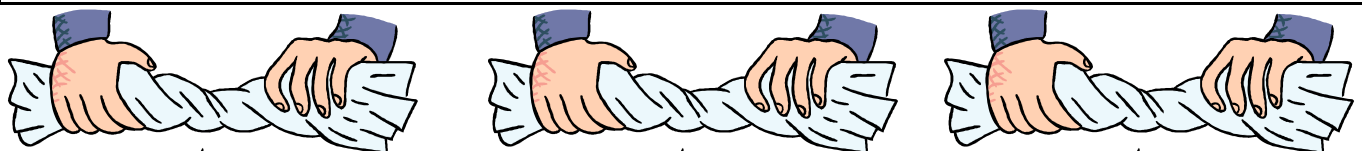
TIPPS Wie Sie sich das Putzen erleichtern:

- Hängen Sie an jedes Lavabo ein Mikrofasertuch und fordern Sie Ihre Familienmitglieder freundlich aber bestimmt auf, jedes Mal nach dem Händewaschen das „Brünneli“ schnell auszureiben. Sie werden sehen, dass Sie wochenlang kein Putzmittel brauchen und trotzdem immer ein strahlendes Lavabo haben.
- Das Mikrofasertuch für's WC – aus hygienischen Gründen - immer konsequent nur für's WC verwenden! Auch hier gilt: Jeder entfernt seine Spuren und Spritzer selber sofort; in trockenem Milieu können sich Keime kaum entwickeln.
- Die Duschwanne von Zeit zu Zeit mit Zitronen- und Essigreiniger entkalken.
- **Für alle glatten, gemalten Flächen und Plättli im Haus, inklusive Fenster und Rahmen gibt es sehr leistungsfähige Mikrofasertuchsysteme im Angebot. Besonders empfehlenswert sind JEMAKO-Produkte, die regional vertrieben werden durch die Firma Hoga in Neuhausen, Telefon Nr. 052 670 00 75, www.jemako-ch-hoga.com. Diese Firma bietet auch persönliche Beratungen an.**
- Holzböden sind normalerweise versiegelt und sehr pflegeleicht. Auch dafür eignet sich die Mikrofaser.
- Natursteinböden erhalten mit Schmierseife einen schönen Glanz. Weniger geeignet für Mikrofaser.
- Zur Teppichpflege ist ein Extra-Ratgeber mit Tipps zum Staubsaugerkauf in Vorbereitung.

Werfen wir zum Schluss noch einen Blick in unsere Putzzukunft!

Vielleicht haben Sie schon von der **Nanotechnologie** gehört. Mit Hilfe dieser Technologie können voraussichtlich in naher Zukunft wasser- und schmutzabweisende Oberflächenbehandlungen Wirklichkeit werden. Diese Technologie könnte unsere Putzorgien endgültig in die Vergangenheit befördern!

Die Eidg. Materialprüfungsanstalt EMPA ist Kompetenzzentrum für die Nanotechnologie und führt momentan umfangreiche Risikoabklärungen für die menschliche Gesundheit durch.



Viel Spass beim cleveren (Frühjahrs)Putzen wünscht

Esther Brogle, Präsidentin kf Schaffhausen